

Mühlacker (ef)

Welche Ziele der Faire Handel anstrebt, wie sich die Lebensverhältnisse mit fair gehandeltem Kaffee im afrikanischen Staat Burundi besser könnten, zeigt die Ausstellung „FAIR GEHANDELT KAFFEE WIRKT“ im Rathaus Mühlacker, ausgerichtet vom örtlichen Arbeitskreis „Eine Welt e. V.“ in Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung. Als Gast las Philipp Ziser aus seinem Buch „Yambu! Das Burundi-Tagebuch“ und berichtete über seine Erlebnisse dort.

Vorauszuschicken ist, dass Mühlacker bereits seit Mai 2013 als „FairTrade-Stadt“ zertifiziert ist. Der Arbeitskreis „Eine Welt“ (AK) gründete sich als gemeinnütziger Verein 1989 mit dem Ziel einen „Weltladen“ zu eröffnen. Den gibt es seit 1991. Die importierten und dort verkauften Waren müssen unter sozial verträglichen Vorgaben und strikten Regularien produziert sein. Dass mit Fairem Handel auch vielfältige Armut bekämpft werden kann, ist durch zahlreiche Beispiele nachweisbar. Dank des ehrenamtlichen Einsatzes von rund 30 Mitarbeitern floriert der Mühlacker Eine-Welt-Laden. 70 Mitglieder hat der AK-

Zurück zur Ausstellung: Blickfang beim Betreten des Rathausfoyers sind sofort acht große, übersichtlich gestaltete Thementafeln. Matthias Trück vom AK-Vorstand begrüßte die Teilnehmer im großen Ratssaal mit einem Zitat von Jonathan Swift: „Die beste Methode das Leben angenehm zu verbringen, ist guten Kaffee zu trinken...“ Dass dies aber nicht die einzige Wirkung ist, ist auf den Tafeln nachzulesen.

„Wertschöpfung, ökologischer Anbau, partnerschaftliche Zusammenarbeit, Ernährungssouveränität, Faire Preise, Chancen für Kleinbauernfamilien und Schulbildung statt Kinderarbeit sind die Stichworte, die zum Handeln aufrufen“ fasste Trück zusammen. „Die Tafeln hat uns die Fairhandelsorganisation „weltpartner“ zur Verfügung gestellt, von denen wir einen Teil unserer Waren beziehen“, erklärte er diese Verbindung und berichtete auch von der jahrzehntelangen Partnerschaft zwischen Burundi und Baden-Württemberg. Jedoch eindringlich machte er auch auf Schattenseiten im Kaffeehandel aufmerksam. „Der Kaffeemarkt ist ungerecht. Den Anbauländern bleibt nur 10 Prozent des weltweiten Kaffeeumsatzes“, zitierte er aus dem „Global Coffee Barometer 2018“. Das „Forum Fairer Handel“ setze sich für gesetzliche Regelungen zum Wohl der Kleinproduzenten ein. „Unsere Ausstellung soll deutlich machen, welche Chancen der Faire Handel bietet – die Wertschöpfung muss im Anbauland bleiben“ betonte abschließend Trück nochmals, „nicht nur das Produkt darf uns interessieren, sondern auch die Menschen, die dahinterstehen.“

Einen tiefen Einblick ins Land und den Alltag der Menschen Burundis bot der Gast des Abends Philipp Ziser, der im Auftrag von „burundikids“, einem politisch und religiös unabhängigen Verein in Köln, ein Freiwilligenjahr in Burundi verbringen sollte. Aus dem einen wurden insgesamt acht Jahre, in denen er mithelfen konnte, die Ziele des Vereins umzusetzen. Nämlich Kindern, Jugendlichen und ihren Familien in Burundi die Chance auf eine lebenswerte Zukunft zu ermöglichen. Er las aus seinem Tagebuch, schilderte detailgetreu die meist erschütternden Lebensbedingungen der zu 90 Prozent armen Bevölkerung, die immer noch unter den Folgen eines zehnjährigen Bürgerkrieges leidet. Laut Welthunger-Index gehört Burundi zu den ärmsten Ländern der Welt. Seine Lesungen unterbrach Ziser durch Fotos, die auf großer Leinwand unglaublich viel Elend zeigten. „Diesen täglichen Überlebenskampf zu beobachten, treibt einen die Tränen in die Augen“ sagte er. „Wie definieren wir Glück? Über unsere Ansprüche?“ fragte er dann in die Runde. „Glück in Burundi heißt: Abends etwas zu essen auf dem Tisch haben.“ Viele Menschen dort verhungern. „Durch unser tägliches Konsumverhalten, beim Einkaufen, müssen wir

Verantwortung übernehmen. Dazu gehört auch sich Hintergrundwissen über die Menschen in Ländern wie Burundi zu verschaffen“, erklärte Ziser. „Burundikids hat schon viel zum Aufbau beigetragen und er zählte auf: Landwirtschaftliche Kooperationen, drei Schulen verschiedener Fachrichtungen mit insgesamt ca 1500 Schülern , eine Tageseinrichtung für 150 Kinder 3-6 Jahre, ein Medizinisches Zentrum mit Krankenhaus , ein Mutter und Kind-Heim f. Alleinstehende, meist Opfer sexueller Gewalt, ein Heim für Straßenkinder, ein Kindergarten, ein Kinderheim für Albinos, strikt bewacht, da das Leben dieser Kinder oft bedroht ist, Vergabe von Stipendien und mehr.“

Auch Bürgermeister Winfried Abicht, der wegen einer Sitzung erst später kam, betonte in seinem Grußwort: „Die Bilder haben gezeigt, wie wichtig fairer Handel ist“ und appellierte an die Zuhörer das Angebot von Mühlackers Eine-Welt- Laden zu nutzen. „Dort den Kaffee zu kaufen, ist für die städtische Verwaltung schon lange Standard. Und dieser Kaffee wirkt – das weiß ich aus meinem Büroalltag.“ Gern nutzten auch die Besucher das Angebot einer Kaffeeprobe und sonst noch einiger Köstlichkeiten aus dem Weltladen. Sie hatten zahlreiche Fragen an Ziser gestellt und diskutierten nun noch lebhaft miteinander. Sicher ist, dass die Bilder dieses Abends nicht schnell verblassen werden. Traurig äußerten sich einige Teilnehmer, dass keine „breite“ Öffentlichkeit der Einladung gefolgt war. Von den rund 30 Zuhörern gehörten etwas mehr als 20 zum Team der ehrenamtlichen Mitarbeiter des Eine Welt-Ladens.

Die Ausstellung ist bis einschl. 27.09.2019 während der üblichen Rathausöffnungszeiten zu besichtigen.

---

16.09.2019 / Eva Filitz

BU

79 Philipp Ziser, Verfasser von zwei Burundi-Tagebüchern, zeigt Bastel- und Handarbeiten, die Auszubildende in Burundikids-Schulen herstellen und sich vom Verkauf etwas Geld zum Lebensunterhalt erhoffen.

81 Insgesamt acht solcher Thementafeln geben einen Überblick über das Leben in Burundi und zeigen Wege zu internationaler Hilfe auf

85 Rund 30 ehrenamtliche Mitarbeiter sorgen dafür, dass der Mühlacker Eine Welt-Laden floriert. Einige fehlen auf dem Bild.

19 Auch Bürgermeister Winfried Abicht haben die gezeigten Bilder aus Burundi sehr berührt. Er diskutiert seine Eindrücke mit Sigrid Baumgärtner-Förschler.